

# Grünberger

34. Jahrgang.



# Wochenblatt.

№ 11.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 8. Februar 1858.

## Wissenschaftliches.

### Alexander Freiherr von Humboldt.

Wenige Namen werden in der ganzen gebildeten Welt, von jedem, der nur einiges Interesse an der Wissenschaft nimmt, mit solcher Achtung, ja mit Ehrfurcht genannt, wie der Alexander von Humboldt's; wenige Männer von solcher Berühmtheit aber auch vereinigen so wie er in sich Alles, was zur Bewunderung eines seltenen Geistes auffordert und die Herzen durch die liebenswürdigsten Charaktereigenschaften gewinnt. Getragen von dem Bewußtsein, das Außerordentlichste für die Wissenschaft gethan, derselben in mehrfacher Beziehung eine vor ihm nicht gefaßte Richtung gegeben zu haben, mit wohlverdienten Ehren überhäuft, in hohem Ansehen an einem Königshofe stehend, an welchem alles Große und Schöne Pflege findet, gefügt von allen Notabilitäten aus dem Bereiche des Wissens, ist er auch auf dieser Höhe Mensch geblieben in der schönsten Bedeutung, stolz in seinem Wesen, jedem zugänglich, hülfbereit mit Rath und That, fremdes Talent willig anerkennend, das Streben Underer freundlich ermunternd und unterstützend. Ein reiches Leben liegt hinter dem Greise, den der Himmel auf so seltene Weise gesegnet, daß er ihm nicht nur ein vorzugsweise langes Leben verlieb, sondern ihm auch die Kraft seines Geistes in fast jugendlicher Frische erhielt. Blicken wir auf seine lange Thätigkeit, verbunden mit den härtesten Anstrengungen unter allen Klimaten, unter den sengenden Strahlen der tropischen Sonne, wie in den unwirthabten Steppen Sibiriens, blicken wir auf die Anwendung seines unermüdlichen Forschens, so erkennen wir, durch welche reichen Verdienste er zu den ihm gewordenen Ehren berechtigt ist.

Friedrich Heinrich Alexander von Humboldt wurde am 14. September 1769 zu Berlin geboren, studierte in Göttingen, in Frankfurt a/D und besuchte demnächst Büsch's Handelsakademie in Hamburg. Im Jahre 1790 begleitete er den berühmten Georg Forstler, welcher mit Cook die Welt umsegelte, auf einer Reise nach dem Niederrhein und Holland, und der Umgang mit diesem in der Schule seines berühmten Vaters gebildeten

Gelehrten befestigte in Humboldt die von Jugend auf genährte Neigung zum tieferem Forschen. Aus Holland zurückgekehrt, brachte er ein Jahr auf der Bergakademie zu Freiberg zu, trat 1792 als Bergwerks-Assessor in den preußischen Staatsdienst, vertauschte diese Stellung aber mit der eines Oberbergmeisters in Bayreuth, in welcher er bis zum Jahre 1795 blieb. Um diese Zeit trieb sein Forschungsdrang ihn auf die Bahn, auf welcher er sich unvergänglichen Ruhm erwerben sollte; die Natur auf den entlegensten Punkten des Erdalls in ihrem Wirken und Schaffen zu ergründen und das Erforschte der Welt nutzbar zu machen, stellte er sich zur Aufgabe. Durch eifrige Studien und wiederholte Ausflüge bereitete er sich zur Vermöllung seiner Pläne vor; er besuchte Oberitalien, um vulkanische Bodenbildung zu studiren und war 1797 schon auf dem Wege nach Neapel, um an dem Vesuv und dem Aetna thätige Vulkane zu beobachten, als die damaligen Kriegsereignisse die weitere Fortsetzung dieser Reise von Wien aus hinderten.

Humboldt begab sich nach Paris, wurde daselbst von den angesehensten Gelehrten höchst zuvorkommend aufgenommen und schloß sich dem Naturforscher Bonpland an, der eben im Auftrage der französischen Regierung eine von dem Kapitän Baudin geführte Expedition nach China mitmachen sollte. Humboldt war entschlossen, sich bei diesem Unternehmen ebenfalls zu betheiligen, dasselbe mußte jedoch des Krieges wegen aufgeschoben werden. Ebenso wurde auch der Plan, Nordafrika zu bereisen, zu welchem Humboldt und Bonpland sich verbunden hatten, vereitelt. Bereits hatten sie sich nach Marseille begeben und erwarteten dort ein Schiff, da gaben die sich ihnen entgegenstellenden Hindernisse Anlaß zu jener Reise nach Amerika, welche Humboldt's Namen zunächst so berühmt gemacht hat.

Die beiden Reisenden wandten sich nämlich nach Spanien und hier erhielt Humboldt durch die Vermittelung des sächsischen Gesandten, Freiherrn von Forell, die Erlaubniß, welche sonst schwerlich Jemand erhielt worden wäre, das spanische Amerika bereisen und dort alle beliebigen Forschungen anstellen zu dürfen.

Mit dieser Erlaubniß versehen, segelten Humboldt und Bonpland, der Gefahr, von englischen Kreuzern aufgebracht zu werden, trohend, am 4. Juni 1799 von Corunna ab und landeten am 19. desselben Monats glücklich auf der west-

afrikanischen Insel Teneriffa. Hier machten sie ihre ersten Beobachtungen, ersteigten den 12,000 Fuß hohen Pico de Teide (Pik von Teneriffa) und erforschten die fast noch unbekannten Naturverhältnisse der Insel. Von hier schiffen sie nach Amerika über und kamen am 16. Juli im Hafen von Cumana, der Hauptstadt der damaligen spanisch-amerikanischen Provinz Neu-Granada, an, und nun begannen ihre tiefgehenden und umfangreichen Forschungen auf dem Boden Amerika's. Hunderte von Meilen durch wilde, unbewohnte Gegenden dringend, verwandten sie achtzehn Monate auf eine Reise durch die Provinzen der heutigen Republik Venezuela, kamen im Februar 1800 nach Caracas, verließen bei Puerto-Cabello abermals die Seeküste und wanderten südlich durch die Savannen von Calobozo, um zu dem Flusse Apure und durch denselben in den Orinoco zu gelangen. Auf Indianerfährn befuhren sie den letzten Strom und dessen Nebenflüsse, drangen bis zu dem südlichsten Grenzposten der Spanier, dem Fort San-Carlos am Rio-Negro, vor und kehrten dann nach Cumana zurück. Sie segelten nun nach der Insel Kuba, verweilten mehrere Monate in Havanna und schiffen sich im März 1801 nach Cartagena ein, von wo sie nach Panama gehen wollten. Durch die Jahreszeit hierin gehindert, fuhren sie den Magdalenenstrom hinauf, ließen sich in Bogota nieder und besuchten von hier aus die interessantesten Punkte.

Trotz der eingetretenen Regenzeit machten sie sich im September desselben Jahres nach Süden auf den Weg und kamen nach einer Reise von 4 Monaten, die mit den härtesten Strapazen verbunden war, am 6. Januar 1802 in Quito an. Hier brachten sie 8 Monate mit Untersuchung des Hochtales von Quito und der dasselbe einschließenden Vulkane zu, deren mehrere sie bis zu einer vorher noch nicht erreichten Höhe bestiegen. Dies war auch mit dem Chimborasso der Fall, auf den sie am 23. Juni bis zur Höhe von 19,300' gelangten, so daß sie sich auf dem höchsten Punkte der Erde befanden, auf welchem bis dahin jemals ein Mensch gestanden. Nur noch 2140' waren es bis zur äußersten Spize, von der sie jedoch durch eine unüberschreitbare Kluft getrennt wurden.

Ihre Wanderung fortsetzend, erreichten sie, nachdem sie die 12,000' hohe Kette der Anden überstiegen hatten, die Küste des großen Oceans und durchzogen die dürre Sandwüste von Niederkalifornien bis Lima. Sie wollten sich nun nach Mexiko wenden, schiffen sich deshalb im Januar 1803 zu Callao ein und erreichten nach einer höchst mühseligen Reise die Hauptstadt Mexiko's, hielten sich hier einige Monate auf, gingen dann wieder nach Süden, durchstreiften mehrere Provinzen und kehrten dann nach Mexiko zurück. Die Zeit ihres Aufenthalts hier benutzten sie, ihre reichen Sammlungen zu ordnen und ihre Beobachtungen zusammenzustellen. Im Januar 1804 schiffen sie nach Cuba, von dort nach zweimonatlichem Aufenthalt nach Philadelphia, wo sie ebenfalls einige Monate mit vergleichenden Untersuchungen hinbrachten, und im August desselben Jahres kamen sie von ihrer 5jährigen Reise nach Havre zurück.

Wunderbar hatte sie das Geschick durch alle die mannigfachen Gefahren geführt, von denen ein solches Unternehmen unzertrennlich ist; noch auf ihrer Rückkehr waren sie zu Veracruz dem gelben Fieber, das dort seine Opfer forderte, entgangen, sie kamen wohlbehalten in Europa an. Einen reichen Schatz an naturwissenschaftlichen, geographischen, statistischen und ande-

ren wichtigen Aufzeichnungen, sowie an Sammlungen aller Art, brachten sie mit; Bonpland hatte allein über 6000 neue Pflanzenarten in seinem Herbarium.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Eine Feuersetzerei von großer Transportleichtigkeit hat R. Mehlig in Heidelberg erfunden. Sie ruht auf zweiräderigem Karren, kann von 4 Mann mit Schnelligkeit bewegt werden, wird beim Feuer abgezogen, durch Ketten weiter fortgezogen, kann an jeden beliebigen Innen- und Außenraum geschafft werden, da sie nur 1 Elle 9 Zoll breit ist, hat doppelte Schläuche und wirkt 2 Strahlen zugleich, zu c. 120' H. wenn sie ihr Wasser selbst saugt (zubringt), zu 150' H. wenn sie blos spritzt. Zur Bedienung sind 16 kräftige und gewandte Leute nötig. Preis c. 570 Thlr. Auf der Pariser Ausstellung hat diese Spritze einen 1. Preis (große goldene Denkmünze) erhalten. Für Rettung-Vereine wäre sie besonders zu empfehlen.

\* Kunststein. Eine wie weicher Thon knetbare, später an Härte und Dauer nur dem Granit und Porphyr nachstehende kieselige Masse soll der Engländer Nasome erfunden haben. Was über die Vortheile dieser Masse gesagt wird, ihre Nutzbarkeit für Nachbildung plastischer Gegenstände, ist richtig; mit Ausnahme der Knetbarkeit, falls diese von längerer Dauer, ist all' dieses jedoch durch den Kunststein, Gemenstein, Steinguss wie er in Berlin, Stettin, Breslau fabrizirt wird, bereits erreicht.

\* Ersatz für das englische Pflaster. Bekanntlich eignet sich das sogen. englische Pflaster häufig nicht zu dem damit beabsichtigten Zwecke, indem es Eiterung hervorruft und statt der Heilung förderlich zu sein, diese nur verzögert oder gar die Wunde noch schlimmer macht, als sie anfangs war. Diese Nebelstände treten nicht ein, wenn man sich statt seiner zum Verschluß von Wunden eines Plasters bedient, welches Hr. C. H. Gummi (früher Buchhändler in Anspach, jetzt in München, Singstr. Nr. 812) seit Kurzem ermittelt hat. Daselbe besteht aus ostindischem Pflanzenpapier, auf der einen Fläche mit einer Schicht von Gummi und Haufenblase überzogen. Die Anfertigung ist nicht ganz leicht und erfordert eine längere Übung, was Hrn. Gummi bewogen hat, eine bedeutende Quantität dieses Praparats den beiden Handlungshäusern Grundherr u. Hertel in Nürnberg und G. B. Apel in Schweinfurt zum Verkauf zu übergeben, von wo es bezogen werden kann. Es ist, gleich große Flächenräume gedacht, 5mal billiger als das englische Pflaster, klebt gut und erfüllt nach ärztlichen Erfahrungen seinen Zweck vollständig.

## 22 Inserate.

### Bekanntmachung.

Der evangelischen Kirchengemeinde hier selbst und zugehörigen Dörfern wird hierdurch bekannt gemacht, daß

- die Stolgebühren nach der neuen Stolä Taxe vom ersten Februar dieses Jahres ab erhoben werden;
- die Erhebung derselben von da ab nicht mehr durch die Herren Geistlichen selbst, sondern durch den Glöckner Herrn Franke geschieht;
- die Stolgebühren für jederlei geistliche Handlung sofort nach Berrichtung derselben an den Glöckner zu zahlen sind, daß daher insbesondere auch die Taufgebühren sofort nach geschehener Taufe zu entrichten sind;
- etwa im Rückstande verbleibende Stolgebühren nach den Woschriften des Gesetzes vom 30. Juli 1853 gleich anderen öffentlichen Abgaben zwangsweise durch den Magistrat beigetrieben werden.

### Bekanntmachung.

Der evangelischen Kirchengemeinde macht der Magistrat bekannt, daß nachstehende Bewerber um die hiesige dritte Predigerstelle zu Probepredigten an folgenden resp. Sonn- und Festtagen eingeladen worden:

- zum Sonntage den 14. Februar c. der Rektor an der Maria Magdalenen-Kirche zu Breslau, Herr Carl Theodor Ernst Schröder,
- zum Sonntag den 21. Februar c. der Kandidat des Predigtamtes Herr Carl Theodor Ernst Schiebel zu Haltau, Kreis Ohlau,
- zum Sonntag den 28. Februar c. der Kandidat des Predigtamtes Herr Otto Müller zu Petersdorf bei Jordansmühl Kreis Nimptsch,
- zum Sonntag den 7. März c. der Kandidat des Predigtamtes Herr Heinrich Lange zu Weißig bei Naumburg a. B.
- zum Sonntag den 14. März c. der Hulfsprediger Herr Richard Heinrich Theodor Kirchner zu Herrnstadt.
- zum Sonntag den 21. März c. der Diaconus Methner zu Trenberg,

7. zum Sonntag den 28. März c. der Predigtamts-Kandidat und Conrektor Herr Carl Herrmann Finster zu Freistadt,

- zum Sonntag resp. 1. Osterfestage den 4. April c. der Vicentiat der Theologie und Kreis-Vicar Herr Heinrich Gideon Bernstein hier selbst,
- zum Ostermontage, den 5. April c. der Predigtamts-Kandidat und Seminarlehrer Herr Theodor Gottlieb Oskar Franz zu Alt-Döbern,
- zum Sonntag den 11. April c. der Pastor Jentsch zu Giersdorf bei Warmbrunn.

### Bekanntmachung.

Im Kämmerei-Oderwalde Krämper und Sawader Revier werden Mittwoch den 10ten d. Ms. früh 9 Uhr bei der Oderfischerei 100 ausgeschnittene rüsterne Mühlstücke öffentlich meistbietend verkauft werden.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Viertelbauer Johann Carl August Schulz zu Schertendorf gehörigen Grundstücke:

- der Häuslerstelle nebst Zubehör Nr. 176 zu Schertendorf, abgeschäzt auf 575 Thlr.;
- der hinter Lanzig belegenen Grünberger Bürgerwiese Nr. 194, abgeschäzt auf 112 Thlr.;
- des sub Nr. 824 von den Ackerl der Stadt Grünberg eingetragenen, an der Schertendorfer Grenze belegenen sogenannten weiten Mühlstucks, abgeschäzt auf 167 Thlr. 15 Sgr. steht ein Bietungstermin auf

den 11. März 1858 B.-M.

11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 25 an.

Die Taxe und die neuesten Hypothesenscheine sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 10. November 1857.  
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Eine neue Sendung des so beliebten Eau de Bomst hat soeben erhalten und empfiehlt

W. Levysohn,

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher mit den nötigen Schulkenntnissen versehen ist und Lust hat, die Buchdruckerkunst zu erlernen, findet so gleich ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, der verehelichten Kutschner Bonert, Anna Dorothea geb. Drescher gehörigen, sub No. 16 zu Seiffersholz belegenen, auf 416 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. abgeschätzten Kutschernahrung, steht ein Bietungstermin auf

Den 26. März 1858 Vormittags 11 1/2 Uhr im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothesenschein sind im Prozeßbureau einzusehen.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Erben resp. Rechtsnachfolger der verwitweten Kutschner Schäfer, Maria Elisabeth geb. Stahn zu Seiffersholz, sowie der seinem Aufenthalte nach unbekannte Kutschner Johann Wilhelm Bonert aus Seiffersholz, Cheemann der Besitzerin, öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 14. December 1857.  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abth.

Bei W. Levysohn ist vorrätig:

Praktische Anleitung zum

### Zabat-Bau.

Herausgegeben zur Anwendung und zum allgemeinen Nutzen für fleißige Landleute, welche den Ertrag ihres Bodens zu erhöhen wünschen.

Von einem erfahrenen Landwirthe.

Preis: Einzel 2 Sgr.

Obwohl der Zabatbau sich mit jedem Jahre mehr ausbreitet, so ist der Verbrauch dieser Pflanze dennoch ungleich stärker, daher die Preise des rohen Zabats mit jedem Jahre steigen, und den Anbau stets fort lohnender machen. Fleißige Landwirthe werden daher wohl thun, sich zeitig mit dem richtigen Anbau und Behandlung dieser Pflanze bekannt zu machen, wozu wir ihnen durch dieses ebenso billige als praktische Werk hinreichend Gelegenheit geben;

Sonntag den 7. Februar  
**Tanz-Musik**  
bei **Wilh. Hentschel.**

**Kränzchen-Verein.**

Sonntag den 7. Februar dramatische Vorstellung. Anfang 7½ Uhr.  
Der Vorstand.

**Tanzunterrichts-Anzeige.**

Der Unterzeichnete beeindruckt sich hierdurch ergeben zu anzeigen, daß er binnen Kurzem in Grünberg eintreffen und einen Kursus zur Erlernung der neusten und beliebtesten Tänze eröffnen wird.

Nähere Auskunft hierüber werden die Buchhandlung des Herrn Levysohn und Herr Kaufmann Eduard Seidel zu ertheilen die Güte haben und ebenso Anmeldungen zu Theilnahme daran entgegen nehmen.

**L. Stümer**, Tanz-Lehrer.

**2000 Thaler** zur pupillarischen Hypothek werden pro 1. Juli d. J. von einem punktlichen Zinzenzahler gesucht. Geneigte Offerten bittet man sub A. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Der  
**Illustrierte Hausfreund**,

ein illustriertes Familienbuch für alle Stände. Alle 32 Tage ein Heft von 6 Bogen (3 Doppelbogen) mit 10—12 Illustrationen in eleganter Ausstattung, mit seinem Umschlag; jedes Heft 5 Sgr. (18 Kr.) Zu jedem 6. und 12. Heft eine ausgezeichnete Prämie gegen die geringe Vergütung von 2½ Sgr. für die **Kleine**, oder 7½ Sgr. für die **große** Prämie, je nach Wahl der Abonnenten.

Bestellungen nimmt **W. Levysohn** in Grünberg entgegen.

Meine Wohnung im Theileischen Hause ist von jetzt oder von Ostern ab, bis Johanni d. J. veränderungshalber zu vermieten.

**Ludwig Stern.**

**Stroh-, Koshaar-, und Bordürenhüte zum Waschen und Modernisiren übernimmt**  
**Perla Haase am Markt.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel Decoc ist, gestattete

## **Weiße Brust-Syrup**

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.

### **Attest.**

Seit längerer Zeit litt ich an dem heftigsten Brustschmerz, welcher mich durch öfteres Blutspieien dermaßen angriff, daß ich fast zu keiner Arbeit mich kräftig genug fühlte, daher solche gänzlich unterlassen mußte. Vergebens wandte ich Flaschen voll Arzneien an, bis ich durch den Gebrauch des Mayer'schen Brust-Syrups sowohl vom Blutspieien als von Brustschmerzen gänzlich befreit wurde. Indem ich ähnlich Leidenden obigen Syrup empfehle, sage ich Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hiermit meinen öffentlichen Dank.

(L. S.)

Carl Sennheiser, Bäckermeister.

## **Nachricht für Auswanderer und Reisende**

Die Expeditionen in diesem Jahre nach Nord-Amerika, Brasilien und Australien beginnen am 1. März und werden regelmäßig jeden 1. und 15. eines jeden Monats bis zum 1. December fortgelegt.

Wie in all' den vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Unvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Zu Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffssplätze zu sichern. Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchlein, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das auf portosreie Anfragen unentgeldlich zugesandt wird.

Der königlich preußische königlich und gerichtlich bevollmächtigte

Auswanderungs-General-Agent

**C. Eisenstein**

in Berlin, Invalidenstraße No. 77.

### **Seidenpapier**

empfiehlt **W. Levysohn**

#### **Kirchliche Nachrichten.**

#### **Geraute.**

Den 27. Januar. Dekonomie-Inspektor

G. W. Benade aus Gr. Lessen mit Igfr. Emma

Emilie Bertha Schümer. Bauer J. C. Hoff-

mann aus Deutsch-Kessel mit Igfr. Anna Do-

rothea Friedrich aus Sawade. Buchmacher C.

G. Hentschke mit Igfr. Emilie Florent. Roth.

— Den 28. Fischerstr. 2. M. Herzog mit

Anna Elis. Emmer. Kütcher G. Stein mit

Igfr. Carol. Furtkert aus Hinersdorf. — Den

2. Febr. Fabrikarb. J. H. C. Klupsch mit

Ioh. Christ. Conrad.

### **Marktpreise.**

Nach Br. Maß unb. Gewicht pr. Schif.	Sagan, d. 30. Januar.					Karge, d. 3. Febr. pr. Schif.
	höchst. Br. tbl. sgr. vi.	Miedr. Br. tbl. sgr. vi.	höchst. Br. tbl. sgr. vi.	Miedr. Br. tbl. sgr. vi.	höchst. Br. tbl. sgr. vi.	
Weizen.	2 13	9	2	7	6	2 20
Roggen.	1 16	3	1	12	6	1 10
Gerste gr.	1 15		1	11	3	1 25
fl.						
Hafer.	1 7	6	1	3	9	1 2
Erbse.	2 15					2 20
Orse.						2 15
Kartoffeln	16					10
Reu. d. Gr.	1 15		1	5	1	15
Grob Sch.	5		4	15	5	